

Traumhochzeit mit Hindernissen

Gastronomen stehen erneut vor großer Herausforderung / Ehepaar Rieth-Hoerst hatte Glück

Von unserem Redaktionsmitglied Dominik Schneider



Goldrichtige Entscheidung: Anstatt im Sommer heirateten Robert und Katrin Rieth-Hoerst im Herbst bei tollem Wetter auf Schloss Eberstein in Gernsbach. Im Juni hätte es geregnet. Foto: Alisia Sina Wagner

Rastatt. Diese Entscheidung war eine fürs Leben – und goldrichtig: Eigentlich hätten Katrin und Robert Rieth-Hoerst am 26. Juni geheiratet. Doch die Corona-Pandemie hat die Pläne des jungen Paares durchkreuzt. Anstatt im Sommer heirateten die beiden auf Schloss Eberstein in Gernsbach nun an einem goldenen Herbsttag.

„Das was in diesem Herbst passiert ist, hätte nie passieren dürfen.“

Jens Dietrich, Geschäftsführer Rantastic

„Wir können sagen: Alles ist, in wirklich jeder Beziehung, zu dem einzigartigen und ganz besonderen Tag geworden, den man sich gewünscht hat“, so die frisch vermählten Eheleute. Aber von vorne: So wie Katrin und Robert Rieth-Hoerst geht es seit Beginn der Corona-Pandemie vielen Paaren.

Bernd Werner erinnert sich sehr gut an die Zeit im Frühjahr – Lockdown. „Es war eine wahnsinnige Zeit im Büro“, erzählt der Sternekoch und Pächter von Schloss Eberstein. In der Zeit habe das Team 90 bis 100 kleine und große Hochzeiten neu geplant, neue Termine für die Brautpaare gesucht und gefunden. „Die Situation ist so, wie sie ist. Das wussten die Brautpaare und wir.“ Nur drei Paare haben ihre Hochzeit auf unbegrenzte Zeit verschoben oder ganz abgesagt.

Die aktuelle Situation stellt für die Gastronomen und Event-Branche erneut eine Herausforderung dar. Die Bücher im Schloss Eberstein waren voll bis Ende des Jahres. „Wir haben sechs Monate richtig fleißig gearbeitet.“ Innerhalb von zwei Tagen waren die Bücher wieder leer. „Das war ein freier Fall. Die Lage ist wieder dramatisch“, so Werner. Er könne die Einschränkungen nachvollziehen. Im vergangenen Jahr wäre bei den Werten alles schon zweimal geschlossen gewesen. Gesundheitstechnisch müsse sofort reagiert werden. „Nit schwätze, mache“, bringt es Werner auf den Punkt. Für den Sternekoch ist es nachvollziehbar, dass die Gäste bei diesen Auflagen eher daheim bleiben. „2G plus um einen Wurstsalat für 8,50 Euro zu essen. Das nimmt doch keiner auf sich.“

Auch Jens Dietrich erwischt die Absage-Welle voll: „Innerhalb von nur einer Woche ging uns ein Auftragsvolumen von 500.000 Euro verloren“, erzählt der Geschäftsführer der Event-Location Rantastic in Haueneberstein. Dietrich ist sauer auf die Politik. Er bemängelt die schlechte Kommunikation. „Das was in diesem Herbst passiert ist, hätte nie passieren dürfen.“ Die Hochzeiten im Sommer liefen gut. „Es klingt zwar hässlich, aber die Bugwelle konnten wir ab Juni wir gut abarbeiten.“

Bis Anfang Mai hat das Paar Rieth-Hoerst gewartet. Dann haben sie sich bei Schloss Eberstein gemeldet, weil hohe Inzidenzwerte und Lockdown-Regelungen eine Hochzeit verhindert hätten. In so einer Situation habe die Planung auch keinen Sinn ergeben. Für das Pärchen war nicht absehbar, wann wieder geheiratet werden darf. „Uns wurde vom Schloss die Möglichkeit gegeben, das Ganze um ein Jahr, auf den 25. Juni 2022, zu verschieben“, erzählt Robert Rieth-Hoerst. Aber so lange wollten die gebürtigen Karlsruher nicht warten.

Für Schloss Eberstein war am 18. Mai der Startschuss. „Von da an ging es direkt los bis zum 31. Oktober“, berichtet Werner. Jedes Wochenende waren zwei bis drei Veranstaltungen. Für das kommende Jahr ist Schloss Eberstein „sehr, sehr gut gebucht“. Die Planungen gehen dem Pächter zufolge bis ins Jahr 2023. „Der Planungsprozess einer Hochzeit dauert etwa ein Jahr“, erklärt Werner.

Katrin und Robert Rieth-Hoerst wollten sich aber unbedingt in der Herz-Jesu-Kirche in Ettlingen trauen lassen und auf Schloss Eberstein feiern. „Das mussten wir bei der neuen Terminfindung berücksichtigen. Das war nicht ganz einfach.“ Auch die Gäste müsse man bei einer Verschiebung berücksichtigen. Die Wahl fiel schließlich auf den 9. Oktober. Zudem hatte das Paar viel Glück mit ihren Dienstleistern. Alle konnten die Terminverschiebung einrichten.

„Oh, im Oktober ist es regnerisch“, war der erste Gedanke von Katrin Rieth-Hoerst. Auch das Hochzeitskleid ist mit seinem dünnen Stoff eher auf warme Temperaturen ausgelegt. „Ich habe mir eine Weste gekauft“, sagt die Braut lachend. Aber auch die Gäste waren verunsichert. Für den Sommer-Termin hätten alle was im Schrank hängen gehabt. Für die Herbst-Hochzeit sei das schon komplizierter gewesen.

Wie sich aber herausstellen sollte, haben Katrin und Robert Rieth-Hoerst alles richtig gemacht. Am 26. Juni, dem eigentlichen Hochzeitstermin, regnete es. „Wie man sieht: Auch im Sommer gibt es schlechtes Wetter.“

Die beiden Gastronomen Dietrich und Werner stehen dank der Corona-Hilfen ganz gut da. Beide betonen allerdings, dass man abwarten muss, was nun passiert. Bernd Werner

prophezeit: „Ein Drittel der Gastro-Branche wird einen weiteren großen Lockdown nicht überstehen.“

Fachkräfte-Mangel

Kündigungen: Auf Schloss Eberstein haben zwei von insgesamt 70 Mitarbeiter während der Corona-Pandemie gekündigt. „Das ist natürlich sehr traurig, aber es ist auch nachvollziehbar“, meint Bernd Werner, Sternekoch und Pächter von Schloss Eberstein. Jeder mache sich Gedanken, ob die Branche zukunftssicher sei.

Aktuelle Lage: Der Fachkräfte-Markt ist laut Werner aktuell leergefegt. Die Situation sei nicht schön und schwierig. Werner hat dieses Jahr vier weitere Auszubildende eingestellt. Der Sternekoch würde auch mehr einstellen, aber aktuell gibt es einfach nicht mehr. Das liege nicht an der Attraktivität seines Hauses, sondern an der aktueller Lage.

Die Reaktion: Seit zwei Jahren gibt es wegen der Corona-Pandemie keine Azubi-Messen mehr. Um diesem Missstand entgegenzutreten hat Werner auf Schloss Eberstein zusammen mit den Gastronomen im Murgtal im Oktober eine solche Messe organisiert. „Wenn wir keinen eigenen Nachwuchs fördern, dann haben wir keinen“, sagt Bernd Werner. dms